Nr. 76. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 14. Februar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

C. H. Berlin, 13. Februar.

Deutscher Reichstag.

65. Sitzung vom 13. Februar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Berlepsch u. A.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung.

Der § 105b bestimmt in seinem Absatz 2, welcher von der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe handelt, daß Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter am ersten Weihnachts-, Ostern- und Pfingsttage überhaupt nicht, an den übrigen Sonn- und Festtagen nicht länger als 5 Stunden beschäftigt werden dürfen. Durch statutarische Bestimmungen können Gemeinden oder weitere Kommunalverbände diese Zeit für alle oder einzelne Zweige des Handelsgewerbes noch herabsetzen, oder die Arbeit ganz untersagen. Für die letzten 4 Wochen vor Weihnachten, sowie für einzelne Sonn- und Festtage, an welchen örtliche Verhältnisse einen weitern Geschäftsverkehr erforderlich machen, kann die Polizeibehörde eine Vermehrung der Arbeitszeit bis auf 10 Stunden zulassen. Die Stunden, während welcher die Beschäftigung stattfinden darf, werden unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit, sofern die Beschäftigungszeit durch statutarische Bestimmungen eingeschränkt ist, durch diese, im Uebrigen von der Polizeibehörde festgestellt. Die Feststellung kann für verschiedene Zweige des Handelsgewerbes verschieden erfolgen.

Hierzu liegen verschiedene Anträge vor.

Ein Antrag Auer (Soz.) will die Sonntagsarbeit nur 3 Stunden Vormittags, ein Antrag v. Münch (Volksp.) nur 4 Stunden, ein Antrag der Abgg. Wöllmer, Dr. Hirsch (freis.) in offenen Verkaufsstellen 5, sonst nur 3 Stunden gestatten.

Ein gemeinsamer Antrag der Abgg. Gutfleisch, Dr. Hartmann, Letocha, Möller und v. Stumm will am ersten Weihnachts-, Oster- oder Pfingsttage eine zweistündige Arbeitszeit zulassen. Für die im Kommissionsantrage durch statutarische Bestimmungen oder die Polizei zugelassenen Ausnahmen will der Antrag Auer die Beschränkung machen, daß spätestens bis 6 Uhr Abends gearbeitet werden darf.

Mit der Diskussion über diese Bestimmungen wird die Berathung über die von der Kommission beschlossenen neuen Artikel A. und B. (Verbot des Gewerbebetriebes an Sonn- und Festtagen in offenen Verkaufsstellen und im Umherziehen) verbunden.

Abg. Wöllmer (freis.) rechtfertigt seinen Antrag. Die Sonntagsruhe für die industriellen Arbeiter sei durch die gestrigen Beschlüsse genügend gesichert, für das Handelsgewerbe sei nicht in gleicher Weise Vorsorge getroffen. Sein Antrag solle nach dieser Richtung hin dem Bedürfnisse entgegenkomm. In der Kommission sei der Antrag nur mit einer Stimme Majorität abgelehnt, aber der Handels-Minister habe demselben eine besondere Beachtung geschenkt, indem er an verschiedene Korporationen und Handelsgeschäfte Fragen im Sinne des Antrages richtete. Der Kommission hätten die Antworten noch nicht vorgelegen. Dieselben, die inzwischen eingegangen, gingen weit über den Antrag hinaus, denn sie halten zum Theil eine allgemeine Schließung der Geschäfte, nicht wie der Antrag wollte um 3 Uhr, sondern schon um 1 Uhr Nachmittags für ganz unbedenklich; der Ausschuß des deutschen Handelstages habe sich entschieden für den Antrag ausgesprochen, ebenso auch zahlreiche kaufmännische Vereine. Die Sonntagsarbeit drücke die ganze soziale Lage der kaufmännisch Angestellten herab und eine Aenderung in dieser Beziehung sei dringend nothwendig. Der Geschäftsschluß um 3 Uhr sei nicht schädlich für den Geschäftsinhaber, das sehe man in England, wo absolute Sonntagsruhe herrsche. Die Konkurrenz durch das Hausirgewerbe sei durch das Verbot des Hausirens am Sonntag nicht zu befürchten und eine Konkurrenz zwischen den verschiedenen Geschäften würde nur bei nahe an einander liegenden Orten möglich sein, wenn nach dem Kommissionsvorschlage der Geschäftsschluß durch ortsstatutarische oder polizeiliche Bestimmungen festgesetzt würde. Er empfehle seinen Antrag der wohlwollenden Prüfung des Hauses.

Abg. Dr. Buhl (ntl.) ist der Ansicht, daß die große Mehrheit der Handelskammern sich mit den Vorschlägen der Kommission einverstanden erklären werde. Diese Vorschläge treffen das Richtige in dieser Frage, da sie den Bedürfnissen des Kleinverkehrs so weit als möglich Rechnung tragen.

Abg. Singer (Sozd.): Es handele sich hier um eine große Anzahl von Menschen, deren Arbeitskraft in der Woche noch weit mehr ausgebeutet werde als die der Arbeiter. Es handele sich hier um eine Arbeitszeit von oft 15—16 Stunden und daher sei für diese Leute die Sonntagsruhe von außerordentlicher Bedeutung. Die Vorschläge der Kommission seien nicht zureichend, denn durch eine fünfstündige Arbeitszeit sei der Montag zerrissen und von einer wirklichen Erholung sei für diese Leute keine Rede mehr. Eine bestimmte Stunde für den Schluß der Geschäfte müsse festgesetzt werden und da halte er den Antrag Wöllmer (Schluß 3 Uhr Nachmittags) nicht für genügend. Drei Stunden Arbeitszeit seien für den Sonntag genügend und der Schluß der Geschäfte um 12 Uhr gegeben. Bei einer derartigen Gesetzgebung sei es nicht möglich, alle kleinen Interessen zu berücksichtigen, hier sei das eine große Interesse maßgebend: Sonntagsruhe für die in kaufmännischen Geschäften angestellten Personen. Unsere Forderung steht in voller Uebereinstimmung mit allen uns aus Interessentenkreisen zugegangen Wünschen. Das neugeschaffene Kartell der Herren Gutfleisch und Genossen könne es nicht über sich gewinnen, den Kaufleuten an den ersten Weihnachts-, Ostern- und Pfingsttagen einen völlig freien Tag zu gewähren. Glaube man denn, daß irgend ein Mensch am ersten Weihnachtstage vom Lande nach der Stadt kommen werde, um Einkäufe zu machen? Diese engherzige Berücksichtigung von Geldinteressen, die in diesem Antrage liege, werde man im Lande nicht verstehen. Er empfehle daher dringend die Ablehnung dieses Antrages und die Annahme des Antrages Auer.

Abg. Dr. Schädler (Ztr.) spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Kommission den öffentlichen Gottesdienst berücksichtigt habe. Gern würde er die völlige Schließung der Geschäfte an den Sonntagen sehen, denn was in England möglich sei, werde auch bei uns durchzuführen sein. Da ein solcher Antrag aber noch keine Aussicht auf Annahme habe, so begnüge er sich mit den Kommissionsvorschlägen, in denen er den Anfang zur Besserung erblicke. Bedenklich sei ihm nur die in die Hände der Polizei gelegte Befugniß einer Verlängerung der Arbeitszeit, da wo die Verhältnisse es erfordern; er hoffe indessen, daß die höhern Aufsichtsbehörden diese Anordnungen der Polizei sorgsam überwachen werden.

Abg. Schmidt-Elberfeld (freis.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag Gutfleisch und Genossen. Der eigentliche Zweck dieses Gesetzes sei allerdings nicht die Sonntagsfeier selbst, sondern die Beschränkung der Arbeit an den Sonntagen. Da es nun in dieser Beziehung nicht möglich sei, ein solches Gesetz für alle Städte Deutschlands gleich zu machen, darum habe die Kommission den Ausweg gewählt, die örtlichen Verhältnisse durch Ortsstatut oder Polizeiverordnung zu berücksichtigen. Ob ein allgemeiner Schluß der Geschäfte möglich sein werde, wisse er nicht; namentlich in kleineren Städten seien die Ladenbesitzer abhängig von der Zeit, in der die Eisenbahnzüge mit den Käufern vom Lande eintreffen. Die eingegangenen Petitionen ständen übrigens weitaus nicht auf dem Standpunkte Singers, wie dieser behauptet habe, sie gingen vielmehr in ihren Wünschen außerordentlich weit auseinander.

Abg. v. Stumm (Rchsp.) führt aus, daß eine vollständige Schließung der Geschäfte am Sonntag Nachmittag eine Schädigung für das platte Land sein würde, aber auch eine Schädigung der Ladenbesitzer in den Städten, weil die Landleute dann an den Wochentagen von den Hausirern kaufen würden.

Minister v. Berlepsch: Die verbündeten Regierungen seien mit den Vorschlägen der Kommission vollständig einverstanden, weil sie dieselben für eine Verbesserung halten. Die verbündeten Regierungen seien der Ansicht, daß ein absoluter Schluß der Geschäfte an Sonntagen in den Städten namentlich nicht möglich sei, in denen die Landleute mit dem Besuche des Gottesdienstes ihre Einkäufe zu verbinden pflegen. Gegen die Bestimmung des Kommissionsvorschlages wegen des absoluten Schlusses der Geschäfte an den drei ersten Festfeiertagen lägen indessen erhebliche Bedenken vor, weil es eine Reihe von Geschäften gebe, die einzelne Arbeiten unter allen Umständen an diesen Festtagen erledigen müßten; dies gelte namentlich von den Komtoirarbeiten, von der Beantwortung der eingehenden Geschäftsbriefe rc. In diesen Fällen sei also die Bestimmung der Kommissionsvorschläge unausführbar, sie müßten und würden unter allen Umständen umgangen werden. Der Antrag Gutfleisch und Genossen weise hier den einzig richtigen Weg an, es sei aber nicht zu verkennen, daß nach diesem Vorschlage auch eine Anzahl anderer Geschäfte würden abgewickelt werden, deren Abwicklung nicht nothwendig und wünschenswerth sei. Er schlage deshalb vor, den Antrag hier zurückzuziehen und für die dritte Lesung einen Antrag vorzubereiten, der geeignet sei, diese Bedenken zu beseitigen.

Abg. Dr. Hirsch (frs.): Er würde sich freuen, wenn der Abg. Gutfleisch seinen Antrag zurückziehen würde, denn auch die wenigen Fälle, die der Minister angeführt habe, könnten es nicht rechtfertigen, eine so schwerwiegende Bestimmung zu treffen. Der Antrag Wöllmer, die Geschäfte um 3 Uhr Nachmittags zu schließen, komme allen Bedürfnissen entgegen, er sei aber von großem Werth für die Angestellten im Handelsgewerbe, um so mehr, als ihnen nicht, wie den übrigen Arbeitern, mindestens an jedem dritten Sonntag 36 Stunden freigegeben werden sollen. Die Handlungsgehülfen wendeten sich in neuerer Zeit der Sozialdemokratie zu. Diese Verbindung sei eine unnatürliche, sie sollte aber dazu dienen, uns zu veranlassen, die Beschwerden der Handlungsgehülfen nicht unberücksichtigt zu lassen und durch unsere Beschlüsse ihnen jeden Grund zur Unfriedenheit zu nehmen.

Abg. Gutfleisch zieht im Namen seiner Mitantragsteller seinen Antrag zurück und behält sich vor, für die dritte Lesung einen andern Antrag zu formuliren, der die Absichten der Antragsteller bestimmter erreichen soll.

Abg. Hausmann (Volksp.): Der vollständige Schluß der Geschäfte während der Sonntagsruhe der Handelsgehülfen und Lehrlinge sei ein nothwendiges Korrelat zu dem Gesetz. Es sollen auch die kleinen Gewerbtreibenden vor übermäßiger Sonntagsarbeit geschützt werden. Man müsse auf dieser Bahn aber vorsichtig vorgehen und deshalb halte er die Vorschläge für richtig. Die Verhältnisse seien an verschiedenen Orten verschieden und verschiedene Dinge könne man nicht gleich machen. Der zurückgezogene Antrag Gutfleisch sei nicht erheblich, da derselbe nur einem sehr minimalen Bedürfnisse abhelfen solle.

Abg. Dr. Hartmann (kons.) tritt den Ausführungen Singers entgegen. In dem von den Sozialdemokraten vor einiger Zeit beantragten Arbeiterschutzgesetz sei für die Handlungsgehülfen eine Sonntagsarbeit von 5 Stunden vorgeschlagen worden. Die Vorschläge der Kommission gingen daher viel weiter, als was der sozialdemokratische Entwurf damals verlangt habe. Und für diesen Entwurf seien die jungen Kaufleute so begeistert gewesen. Es liege deshalb für das Haus keine Veranlassung vor, weiter zu gehen, als die Kommission vorschlage und empfehle er deshalb die Annahme der Kommissionsbeschlüsse.

Auf eine Anfrage des Abg. Biehl (Ztr.) erklärt der würtembergische Bevollmächtigte Geh. Rath Landmann, daß die Hausirer und die Stadtreisenden den Bestimmungen dieses Gesetzes ebenfalls unterworfen sein sollten.

Hierauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr.
Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.
Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 13. Februar. Zur Personengeld-Tarifreform bringt die „Nordd. Allg. Ztg." folgende ersichtlich aus dem Eisenbahnministerium stammende Auslassung:

„Den Bezirks-Eisenbahnräthen geht im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten die erfreuliche Mittheilung zu, daß es in der Absicht liege, eine Reform des Eisenbahn-Personengeldtarifs auf folgender Grundlage zur Durchführung zu bringen: Unter Beseitigung der vierten Wagenklasse bezw. Vereinigung mit der dritten, soll für diese der jetzige Einheitssatz der vierten Klasse mit 2 Pf. für den Personenzug-Kilometer erhoben werden. Der Einheitssatz für die zweite Klasse soll (von 6) auf 4 Pf. und für die erste Klasse (von 8) auf 6 Pf. herabgesetzt werden. Für Benutzung der Schnellzüge ist ein Zuschlag von 1 Pf. für den Kilometer vorgesehen. In Folge dieser Tarifherabsetzungen sollen die Rückfahrkarten, Sommerfahrkarten und Rundreisehefte beseitigt oder doch nur ohne Preisermäßigung ausgegeben werden. Das früher bestandene Gepäckfreigewicht soll ebenfalls wegfallen, dafür aber eine Ermäßigung des Gepäck-Frachtsatzes eintreten. Zeitkarten, Schülerkarten und Arbeiterkarten sollen beibehalten werden.

Daß diese Grundzüge dem entsprechen, was wir in mehrfachen Erörterungen als das im Interesse der Einfachheit, Billigkeit und Gerechtigkeit zu erstrebende Ziel einer Personengeld-Tarifreform hingestellt haben, muß uns im Interesse der Sache mit hoher Befriedigung erfüllen. Die Bedenken, welche gegen diese Grundzüge geltend gemacht werden können und zum Theil auch bereits geltend gemacht sind, richten sich im Wesentlichen darauf, daß eine Verbilligung des Fahrgeldes für die unteren Volksklassen damit überhaupt nicht verbunden ist, und die Ermäßigung in den oberen beiden Wagenklassen nur bei Einzelfahrten zum Ausdruck kommt, während bei Hin- und Rückfahrt unter Benutzung der Schnellzüge sich sogar noch eine Erhöhung ergiebt. Eine Rückfahrtkarte 2. Klasse würde sich von 9 Pf. für den Kilometer jetzt auf $4 + 1 \times 2 = 10$ Pf. für den Schnellzugkilometer und eine Rückfahrkarte 1. Klasse von 12 Pf. für den Kilometer jetzt auf $6 + 1 \times 2 = 14$ Pf. für den Schnellzugkilometer erhöhen. Gegenüber der ministeriellen Erklärung, daß Arbeiterkarten (zur Erleichterung des Verkehrs der Arbeiter zwischen ihren Wohnorten und ihren Arbeitsstellen), und zwar jedenfalls zu dem bisherigen äußerst mäßigen Satze von 1 Pf. für den Kilometer — bei durchgängigem Uebergange in die 3. Wagenklasse — bestehen bleiben sollen, daß ferner auch Schüler- und Zeitkarten, ebenfalls zweifellos unter Gewährung der bisherigen Erleichterungen, zur Ausgabe gelangen sollen, und endlich im Hinblick auf die von dem Ministerialdirektor Fleck vom 31. vorigen Monats in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gemachte Zusicherung, daß der Lokalverkehr, speziell der großen Städte (im Interesse einer Erleichterung der wachsenden Nothstände auf dem Gebiet der Wohnungs- und Miethsverhältnisse), besondere weitgehende Berücksichtigung finden solle, wird jenen Bedenken kein allzu großes Gewicht beigelegt werden können. (???)

Für den wirklich Bedürftigen, den Arbeiter, ist nicht der Fern-, sondern gerade fast ausschließlich der Nah- (Lokal-) Verkehr von ausschlaggebender Bedeutung. Wird für dessen Erleichterung — wie durch die eingeführten Arbeiterfahrkarten zum Preise von 1 Pf. für den Kilometer geschehen — in ausgiebiger Weise Vorsorge getroffen, so dürfte kein genügender Grund vorliegen, über mangelnde Verbilligung des Fernverkehrs Klage zu führen, zumal in der allgemeinen Ueberführung aus der jetzigen 4. in die 3. Wagenklasse ein nicht zu unterschätzendes Benefizium von hervorragend sozialpolitischer Bedeutung liegt. Daß für die wohlhabenderen Reisenden in der 2. und 1. Wagenklasse unter Umständen eine Vertheuerung eintritt, in der 2. Klasse um 16,7, in der 1. Klasse um 11,7 Prozent, dürfte durch die sonstigen Vortheile und Vorzüge des in Aussicht genommenen Tarifsystems mehr als aufgewogen werden." (???)

Vorstehende Zeilen wird man nur mit Kopfschütteln lesen können. Was ist das für eine „Reform", bei der eine Verbilligung des Fahrgeldes für die unteren Klassen nicht eintritt, wohl aber eine Vertheuerung durch Neueinführung einer, wenn auch ermäßigten Gepäckfracht, bei der ferner der Fernverkehr für die 1. und 2. Klasse durch direkte Erhöhung der Hin- und Rückfahrtspreise und durch Einführung der Gepäckfracht vertheuert wird? Wenn die ganze Reform darin bestehen soll, daß Nichts verbilligt, Vieles vertheuert, die Rückfahrkarten, Sommerkarten, Rundreisehefte u. s. w. beseitigt werden und nur die bisherigen Schüler-, Zeit- und Arbeiterkarten zu dem bisherigen Satz bestehen bleiben sollen, so wird sich das Publikum dafür bedanken. Auch die Verbrämung mit dem „Benefizium von hervorragend sozialpolitischer Bedeutung" stellt sich der Thatsache gegenüber, daß die vierte Klasse schon vielfach, namentlich im Fernverkehr, mit Bänken versehen und dadurch der dritten beinahe gleich gemacht ist, als bedeutungslos dar. Für den Lokal- und besonders den Marktverkehr kann der zahlreichen und umfangreichen Gepäckstücke wegen die vierte Klasse überhaupt nicht aufgehoben werden; sollte es dennoch geschehen, so ist die Folge eine Vertheuerung selbst des Lokalverkehrs, da die Marktleute dann ihre Kiepen und großen Körbe als Gepäck aufgeben und bezahlen müssen.

— Die Ernennung des Grafen C. v. Wedell zum kaiserlichen Oberstallmeister hat in Hofkreisen nicht wenig überrascht. Diejenigen, die, ans Kombiniren gewöhnt, jeden neu zu besetzenden Posten aus eigener Gnade vergeben, hatten auch diesmal, und diesmal vielleicht sogar aus anscheinend plausiblen Gründen eine andere Besetzung des Amtes vorher verkündet. Sie sind durch die Thatsachen dementirt, und daran gemahnt worden, daß zur Zeit ein sehr entschiedener, klar und frei seine besonderen Wege verfolgender Wille ihre auf allerlei Herkommen und veralteten Gewohnheiten beruhenden Kombinationen gar oft über den Haufen wirft.

— Dem Vernehmen nach haben verschiedene Kreise der Fischereiinteressenten die Absicht, dahin zu wirken, daß aus den von Reichs- und Staatsmitteln für die Förderung der Hochseefischerei ausgeworfenen Fonds Prämien für die Vernichtung der Seehunde in der Ostsee ausgesetzt werden. Des weiteren gehen die Bestrebungen dahin, die Erlaubniß für die Fischer zu erreichen, daß sie auch ohne Jagdscheine die Seehunde niederschießen dürfen. Die Vernichtungen, welche die Seehunde im Fischbestande anrichten, sind geradezu enorme und die Klagen darüber tauchen in jedem Jahre von neuem auf. Dänemark ist im Jahre 1889 mit der Aussetzung von Prämien für die Erlegung von Seehunden vorausgegangen und hat mit diesem System die besten Erfolge erzielt. Im Interesse unserer Hochseefischerei wäre den deutschen Wünschen auf die Beseitigung der Fischräuber ein durchgreifender Erfolg zu wünschen.

Danzig, 13. Februar. (W. T. B.) Der Provinzial-Landtag bewilligte 310,000 Mark zum Ankauf und zur Einrichtung des Rittergutes Giegel bei Konitz nebst Ziegelei zur Begründung einer westpreußischen Arbeiterkolonie durch den neuen Provinzialverein behufs Bekämpfung der Wanderbettelei. Außerdem wurde zu demselben Zwecke die Gewährung einer jährlichen Subvention von 10,000 Mark beschlossen.

Hamburg, 13. Februar. Hier eingegangene Privatbriefe berichten von einer bedenklichen Gährung auf Kreta, die schwere Unruhen befürchten läßt.

Bremen, 13. Februar. Wie hier verlautet, ist Oberpräsident von Bennigsen zu Gunsten eines deutschen Fürsten von dem Präsidium des Ehren-Komitees der deutschen Ausstellung in London vorderhand zurückgetreten.

Oldenburg, 13. Februar. Der Landtag genehmigte für Kanalbauten und deren Unterhaltung 900,000 Mark.

Leipzig, 13. Februar Hundert Aerzte beschlossen die Niederlegung ihrer Praxis in der Ortskrankenkasse, falls Naturheilkundige zugelassen würden, wie dies beabsichtigt ist.

München, 13. Februar. (Hirschs T. B.) In den Kreisen des Zentrums zirkulirt das Gerücht von der bevorstehenden Demission des Ministers Feilitzsch und dessen Ersetzung durch den Polizeidirektor Welser.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Februar. Die „N. Fr. Pr." veröffentlicht einen vom 12. Februar datirten gemeinsamen Hirtenbrief des österreichischen Episkopats. Er bespricht zunächst die soziale Frage, die Unzufriedenheit der erwerbenden Klassen und die Pflicht der Gesetzgebung, diese Zustände zu berücksichtigen. Die berechtigte Schonung der Nationalitäten dürfe der Erhaltung der Reichseinheit und der Achtung der Lebensbedingungen des gemeinsamen Vaterlandes nicht vorangehen. Schließlich ermahnt der „Episkopat" die Bevölkerung, katholische Männer zu wählen, ohne daß damit eine Zurücksetzung oder Kränkung der andersgläubigen Minderheit beabsichtigt werden solle. Die Liebe zur eigenen Nation dürfe nicht zum Racenhaß herabsinken.

Zwei Blätter melden heute gerüchtweise, Prinz Liechtenstein habe seine Kandidatur in Hernals zurückgezogen.

Linz, 13. Februar. Anläßlich der Reichsrathswahlen erließ Bischof Dippelbauer ganz nach dem Muster seines Vorgängers Rüdiger ein Wahlrundschreiben, in welchem er den Klerus seiner Diözese zur Betreibung der Wahlen der Kandidaten des katholisch-konservativen Wahlkomitees verpflichtet und auf die durch den Liberalismus drohenden Gefahren betreffs der Schulgesetze hinweist. Religion und Politik seien wohl vereinbar. Die Benutzung der Kanzel zu Wahlzwecken sei kein Mißbrauch der Religion.

Graz, 13. Februar. (Hirschs T. B.) In St. Georgen wurde durch Zufall eine ausgiebige Petroleumquelle entdeckt.

Pest, 13. Februar. (Hirschs T. B.) Die Regierungsblätter äußern sich bezüglich der Antwort des Ministers Baroß auf die gestrige Interpellation über den Tarifstreit durchaus unbefriedigt.

Es werden wieder allerlei Demissionsgerüchte kolportirt; die Stellung des Ministerialrathes Ludwig, des Leiters der ungarischen Staatsbahnen, gilt als erschüttert.

Pest, 13. Februar. Der „Pesti Hirlap", ein dem ungarischen Handelsminister nahestehendes Blatt, schreibt, die Nachgiebigkeit, welche Baroß bekundet, sei an drei Voraussetzungen geknüpft: An die wesentliche, bald ins Leben tretende Ermäßigung der Frachttarife auf den österreichischen Eisenbahnen, an das Aufhören der differentiellen Tarifirung bezw. Begünstigungen nicht österreichischer Provenienzen, wie des preußischen Getreides zum Nachtheil ungarischer Produkte und an die Zustimmung zur Herabsetzung einzelner Industriezölle, ohne welche der Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland auf unabsehbare Hindernisse stoßen würde.

Schweiz.

Bern 13. Februar. (W. T. B.) In Folge eines Gesuches der Regierung von St. Gallen beauftragte der Bundesrath den schweizerischen Gesandten in Wien, bei der österreichischen Regierung nachdrücklichst auf die Einberufung einer Schlußkonferenz betreffs des Rheindurchstichs zu dringen. Falls diesem Vorschlage keine Folge gegeben werden sollte, müßte der Bundesrath die Verantwortlichkeit für etwaige weitere Katastrophen ablehnen.

Niederlande.

Amsterdam, 12. Februar. Es wird im Augenblick eine Massenpetition für die Abänderung des bisherigen Jagdgesetzes ins Leben gerufen. Dasselbe hat allerdings sehr bedenkliche Seiten und die Klagen der Bauern und Gärtner über den ihnen durch Hasen und Kaninchen zugefügten Schaden sind in der That so ernsthafter Natur, daß eine Aenderung des bisherigen Zustandes unbedingt nöthig ist. Die Petition ist die Folge der Erklärung des Justizministers, daß von ihm eine Abänderung des jetzigen Jagdgesetzes nicht zu erwarten sei, da die von den Behörden den Interessirten zu ertheilende Erlaubniß, schädliche Thiere zu beseitigen, vollständig genüge. Die Verabfolgung eines solchen Erlaubnißscheins scheint aber mitunter sehr schwierig gemacht zu werden, und da in der letzten Zeit einige Gendarmen „bei der Vertheidigung von Hasen" von Wilderern erschossen worden sind, so dringt die öffentliche Meinung auf das Zustandekommen eines Gesetzes, unter welchem die Jagd zwar nicht unmöglich gemacht, der Landmann aber vor schwerem Schaden bewahrt werden soll. Ein Ersatz für Wildschaden ist nämlich hier zu Lande unbekannt.

Frankreich.

Paris, 13. Februar. (W. T. B.) Die Initiativkommission der Kammer empfiehlt die Inbetrachtnahme des Antrages der Deputirten Montfort und Laferronay, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, baldmöglichst einen Gesetzentwurf einzubringen, der das Militärgesetz von 1889 abändere und die schwer bedrückten Familien in ausgiebiger Weise entlaste.

Das Mittelmeer-Geschwader ist im Golfe von Juan, die Panzer-Division in Cadiz eingelaufen.

Der Justizminister erließ ein Rundschreiben an die Gerichts-Präsidenten und Staats-Anwälte, in welchem anläßlich der jüngst vorgekommenen Mißbräuche Weisungen in Betreff der Zulassung zu den Gerichtsverhandlungen sowohl der berufsmäßig denselben beiwohnenden Personen, als auch des Publikums ertheilt werden. Die Gerichts-Präsidenten sind künftig nicht berechtigt, Eintrittskarten zu den Gerichtsverhandlungen auszugeben.

Wie aus Marseille gemeldet wird, berichtet die mit dem „Jangste" aus Tonkin eingetroffene Post, daß nordöstlich von Honghoa im Thale Songma sich zahlreiche Piratenbanden unter Führung des Rebellenchefs Nyu konzentriren, welche neue größere Kämpfe befürchten lassen. Der schwedische Kaufmann Oberg, welcher von dem französischen Gericht wegen Waffenschmuggels in contumaciam verurtheilt und inzwischen von Piraten entführt worden war, ist nach Haiphong zurückgekehrt, um eine Revision seines Prozesses zu betreiben.

Paris, 13. Februar. Der Unterrichtsminister wird morgen das Schreiben des deutschen Kaisers, welches dieser anläßlich des Todes Meissoniers an den Direktor der Akademie der schönen Künste richtete, in der Sitzung der Akademie verlesen.

Paris, 13. Februar. Die Initiativ-Kommission hat beschlossen, die Regierung zur Ausarbeitung einer Gesetzvorlage betreffend Umänderung des Militärgesetzes vom 15. Juli 1889 aufzufordern.

Paris, 13. Februar. (Hirschs T. B.) In dem Antwortschreiben Pion's an Haussonville wird die Gruppirung der konservativen Kräfte mit der Zustimmung des Papstes gefordert, um von der Republik ein Minimum von Zugeständnissen zu erlangen. Er verzichtet auf jede prinzipielle Opposition, vermeidet durchaus in seinem Schreiben das Wort „Monarchie" und wünscht einen modus vivendi mit der Republik herbeizuführen. Der Brief bedeutet thatsächlich einen Bruch mit den unversöhnlichen Monarchisten.

Die Sozialisten bereiten für den 18. März eine großartige Manifestation vor. Der Minister des Innern erließ dieserhalb besondere Instruktionen an die Präfekten.

Der „Gaulois" erfährt, daß Freycinet und General Miribel ein Projekt zur Beschaffung einer Kolonial-Armee mit besonderer Rekrutirung ausarbeiten. Die Organisation einer solchen Armee soll keineswegs die Stärke des aktiven Heeres schwächen.

Paris, 13. Februar. (Hirschs T. B.) Die Vizepräsidenten des Comptoir Nationale Escompte, Kaste und Berger, sind in Folge einer Aufforderung des portugiesischen Finanzministers nach Lissabon abgereist. Die portugiesischen Werthe sind trotzdem heute hier offerirt.

Italien.

Rom, 13. Februar. (W. T. B.) Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Dekret des Königs, durch welches im auswärtigen Amte der Posten eines General-Sekretärs eingerichtet wird. Der „Agenzia Stefani" zufolge ist hier Malvano in Aussicht genommen.

Rom, 13. Februar. (W. T. B.) Der Präsident der Kammer hat, entsprechend parlamentarischen Präcedentien nach einem Wechsel des gesammten Kabinets, beschlossen, seine Entlassung zu nehmen, wird aber, wie üblich, in der nächsten Sitzung, morgen, noch den Vorsitz führen.

Nach der „Fanfulla" wird der Minister-Präsident Rudini in der morgigen Sitzung des Senats kurz gefaßte bündige Erklärungen abgeben; er wird die von dem vorigen Kabinet eingebrachten Vorlagen, einschließlich derjenigen über die Reorganisation der Präfekturen, zurückziehen; er wird das Programm der Regierung entwickeln, d. h. nach außen hin die ehrliche überzeugte Fortsetzung der von Italien eingeschlagenen Politik, Festhaltung an dem einzigen Ziel, den Frieden zu erhalten und Pflege der herzlichen Beziehungen zu allen europäischen Mächten; im Innern die Einhaltung einer festen, vorsichtigen Politik, getragen von dem Gedanken, die Freiheit zu vertheidigen, vor der ernsten und beständigen Achtung vor Gesetz und Ordnung und von dem festen Vorsatz, das Budgetgleichgewicht durch Ersparnisse ohne neue Steuer oder anderweitige schwerere Belastungen der Bürger zu erhalten.

Rom, 13. Februar. Die Nachricht, daß der Gouverneur in Massowah, der Botschafter in Wien, Graf Nigra, und Graf de Launay, der Botschafter in Berlin, ihre Entlassung nachgesucht haben, ist vollständig erfunden. Ebenso erfunden ist das Gerücht von der Berufung St. Bons ins Kriegsministerium.

Rom, 13. Februar. Morgen wird Rudini vor der Kammer das Programm der neuen Regierung entwickeln: Nach außen treues Festhalten an der bisher bethätigten Friedenspolitik; Pflege guter Beziehungen zu allen Mächten. Im Innern Freiheit, Ordnung, strenge Beobachtung der Gesetze; Herstellung des finanziellen Gleichgewichts durch Ersparungen in einzelnen Verwaltungszweigen; Reform der Zettelbanken und Abschaffung der Listenwahl, falls die Kammer hierzu geneigt wäre. Die Regierung sucht um jeden Preis einem Kampfe auszuweichen, die Sitzung dürfte daher morgen einen ruhigen Verlauf haben. Die Kammer wird darauf auf zwei Wochen vertagt werden. Die Demission des Kammerpräsidenten Biancheri wird angekündigt.

Rom, 13. Februar. (Hirsch's T. B.) Die Museen im Vatikan haben gestern zum ersten Mal wieder Eintrittsgeld erhoben. Ein liberaler Abgeordneter hat die Absicht, die Regierung in Bezug hierauf zu interpelliren.

Der Bischof Freppel wird heute vom Papst empfangen werden. Die Franzosen erwarten, daß der Papst sich lediglich nochmals billigend über die Haltung Lavigeries aussprechen wird.

Bologna, 13. Februar. (W. T. B.) Heute Nachmittag versammelten sich etwa 2000 beschäftigungslose Arbeiter außerhalb der Stadt. Dieselben entsandten eine Deputation an den Präfekten, der ihnen baldige Arbeit versprach.

Großbritannien und Irland.

London, 13. Februar. (Hirschs T. B.) In

der Sitzung der neufundländischen Kammer erklärte der Gouverneur, daß die englischen Vorschläge zur Lösung des Streites in der Fischereifrage von französischer Seite schlecht aufgenommen worden seien.

Die Konferenz der Antiparnellisten dauerte bis Mitternacht. Die Haltung Mac Carthys fand die einstimmige Billigung der Versammlung. Nachdem die Erklärungen der liberalen Parteiführer noch verlesen worden, wurde die strengste Geheimhaltung der weiteren Entscheidungen proklamirt.

London, 13. Februar. Ein Theil der Konzessionsurkunden des Herrn Kays wurde gestern Abend der Redaktion der „Times" vorgelegt, welche heute erklärt, ihr erscheine die Authentizität der Urkunden unzweifelhaft. Herr Kays äußerte noch gestern gegenüber dem Vertreter des „Herold", daß die Anerkennung eines Theiles seiner Damaralandkonzessionen keineswegs eine leere Formalität sei, sonst hätte der Reichskommissar Dr. Göring sie sämmtlich bescheinigt und die deutsche Regierung alle beglaubigt, was eben nicht geschah in Bezug auf den Antheil an den Konzessionen, welchen die Anglo-German-Territories-Company trotzdem von Kays in der Hoffnung übernahm, daß die Anerkennung derselben von deutscher Seite späterhin doch noch erfolgen werde. Herr Kays erklärte auch, daß das Kapital der Anglo-German-Territories-Company bereits placirt sei, daß die Company keineswegs deutschfeindlich auftreten, sondern im vollen Einvernehmen mit der deutschen Reichsregierung und der Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika kräftig zusammenwirken wolle, um den Kolonien eine gedeihliche Entwicklung zu sichern. Die deutschen Interessen könnten im Verwaltungsrath der Anglo-German-Territories-Company eine Vertretung finden. Die Gründer würden dagegen nichts einzuwenden haben. Jeder, der die Entwicklung Deutsch-Südwestafrikas fördern wolle, soll willkommen sein, gleichviel welcher Nationalität er angehören möge.

London, 13. Februar. Aus Kairo wird gemeldet, daß der egyptische Ministerpräsident Riaz Pascha seine Entlassung zu nehmen beabsichtige, da er mit Gesetzreformen, deren Verwirklichung die britische Regierung zu unterstützen bestrebt ist, nicht einverstanden ist.

Liverpool, 13. Februar. (Hirschs T. B.) Die Delegirten der Seeleute und Heizer haben den Beschluß gefaßt, einen allgemeinen Ausstand eintreten zu lassen, falls nicht innerhalb weniger Tage eine Verständigung mit der Vereinigung der Rheder herbeizuführen sein sollte. Die Vereinigung stellte aber neue Leute an und hat jede Verhandlung abgelehnt.

Rußland.

Petersburg, 13. Februar. (W. T. B.) Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich wohnte der heute fortgesetzten Truppenrevue ebenfalls bei und ritt neben dem Kaiser die Fronten ab. Derselbe nahm sodann an dem Dejeuner im Anitschkow-Palais Theil. Bei dem Kaiserpaare findet heute noch Diner statt, an welchem der Erzherzog theilnimmt. Am Abend erfolgt die Abreise des hohen Gastes nach Moskau. Auf dem gestrigen Hofballe, zu welchem etwa 900 Einladungen ergangen waren, tanzte der Erzherzog die erste Quadrille mit der Kaiserin.

Bulgarien.

Sofia, 13. Februar. (Hirschs T. B.) Die Antwort auf die russische Note wegen der in Bulgarien befindlichen Nihilisten ist gestern fertig gestellt worden und soll heute dem deutschen Vertreter, in Form einer Verbalnote, mitgetheilt werden.

Amerika.

Quebek, 13. Februar. (Hirschs T. B.) In der hiesigen Kammgarnspinnerei fand eine Kesselexplosion statt, durch welche das Gebäude fast vollständig zerstört wurde. Mehrere hundert Arbeiter sind unter den Trümmern begraben, dreißig Leichen wurden bereits hervorgezogen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Februar. Der frühere Missionar, Herr C. H. Büttner, welcher acht Jahre in Damaraland (Südafrika) gelebt, auch an der in den sechziger Jahren in Otjimbingue begründeten Missionsgesellschaft mitgewirkt hat und durch seine vielen Schriften in Kolonialkreisen zur Genüge bekannt ist, hielt gestern Abend in der deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Stettin, im Wintergarten des Konzerthauses einen sehr spannenden, interessanten Vortrag über den Werth unsers Schutzgebietes in Südwestafrika, des Damaralandes. Aus eigner Anschauung und Erfahrung heraus verstand es Redner, der jetzt Lehrer am orientalischen Seminar zu Berlin ist, die Zukunft auszumalen, welche sich im Damaraland eröffnen kann, und wies zunächst auf die klimatischen Verhältnisse des Landes hin. Das Land zeichnet sich vor dem übrigen Afrika besonders dadurch aus, daß es trockner ist. Der etwa 10 deutsche Meilen breite Streifen an der Küste wird überhaupt nicht beregnet; weiter im Innern des Landes findet man mehr Nässe. Doch trotz des wenigen Regens erzeugt die Erde von sich selbst, ohne jegliches Zuthun des Menschen und die Folge davon ist wohl, daß es, die nördliche Ecke vielleicht ausgenommen, so ein gutes Weideland bietet, wie kaum ein anderes in Afrika. Auch sind die Eingeborenen reich an Vieh. Etwa 3—400,000 Menschen wohnen dortselbst, die im Wesentlichen davon leben, was das Land ihnen bietet; die wenigsten bestellen das Feld. Die Zahl des Viehs ist eine sehr beträchtliche. Ein großes Theil wird hinübergetrieben nach den Diamantfeldern, auch bis in den Transvaal hinein. Dort, im Damaraland, brauche nur ein Jeder hinauszugehen ins Freie, um so viel Wild zu schießen, als ihm beliebt. Die Angoraziegen, wie die Wollschafe wären gut zum Import geeignet. Die letzteren z. B. brächten pro Jahr etwa 3—4 Lämmer, so daß der Ertrag bei weiterer Fortpflanzung gewiß ein großer zu nennen sei. Während sich die Eingeborenen vollauf mit dem Fleisch und der Milch begnügten, könnte man Fell und Fett weiter verwerthen.

Das Land bringt Gras genug hervor, und da weder Schnee noch Regen eintritt, trocknet es auf dem Halmen, so daß man es nicht erst schneiden brauche, auch Blätter und Früchte geben ein ausgezeichnetes Viehfutter. Wenn es einmal zum Regen kommt, läßt sich derselbe gleich Wolkenbrüchen auf die Erde nieder. Es giebt im Damaraland viele Erdfelsenlöcher, die die Wassermassen auffangen, in Folge dessen kann man nun aber auch Dämme und Teiche anlegen und so Schafe und Rinder tränken; in Teichen hingegen lassen sich wieder Bäume anpflanzen. Das Damaraland hatte auch seine natürliche Thierwelt; so das Edelwild, die Antilopen, dann noch besonders drei Thiere: die Giraffe, den Strauß und den Elephant. Heute freilich findet man diese Gattungen der Thiere nicht mehr dort, nachdem jedoch europäische Pauljäger gekommen sind, haben sich dieselben zurückgezogen. Aber, würde beispielsweise ein strenges Jagdschutzgesetz aufkommen, so würde bald auch darin eine Wendung eintreten. Herr Büttner weist nun an den Thieren die große Vermehrung nach und folgert auch hieraus, daß bei einer trefflichen Regierung und Verwaltung des Landes dasselbe bedeutend gebessert werden könnte und der Export sich heben würde.

Nunmehr kommt Vortragender auf die Landwirthschaft zu sprechen, die das Damaraland reichlich bietet. Es ist möglich, an vielen Stellen afrikanische Gräser zu ziehen. Wenn es die Eingeborenen nicht thun, so liegt es eben daran, weil sie meinen, sie könnten ihre Zeit zu etwas Besserem verwenden. Uebrigens sind die Eingeborenen größtentheils Hirten, welches Gewerbe sie meist vom Vater oder Großvater ererbt haben. Zu europäischem Getreide dürften sich nur beschränkte Gegenden finden. Ein vorzügliches Terrain ist das Schutzgebiet für die Dattelpalme, ein rechter Baum der südafrikanischen Wüste. Büttner selbst hat Dattelpalmen angepflanzt und konnte nach seinen eigenen Erfahrungen erzählen. Die Dattelpalme ist gewissermaßen der Phönix, von dem die griechische Sage erzählt, daß er ewig lebt; sie ist ein unverwüstlicher Baum. Sie braucht nur Grundwasser, etwa 15 Fuß unter der Oberfläche. Was über ihr geschieht, sei ziemlich gleichgültig. Wenn auch Nachtfröste sehr herrschen, so schaden dieselben der Dattelpalme nicht. Geduld freilich muß man haben; nach 7—8 Jahren fängt der Baum erst an zu tragen.

Weiter giebt der Boden an und für sich reiche Schätze. Im Gebirge findet man viel Urgesteine. An 60—70 Stellen des Damaralandes hat man bereits Gold in großer Menge gefunden. Doch auch andere Erze sind im Lande vorhanden. Nur ist die Bearbeitung und Hantirung des Erzes etwas schwierig; zuerst muß man wohl mit großem Kapital anfangen, doch später wird man auch den Nutzen herausziehen. Was das Leben selbst betrifft, so meint Redner, daß es nicht so schlimm ist, wie man es sich vorstellt, namentlich was das körperliche Arbeiten angeht. Seiner Meinung nach hat ein Bergmann in seinen Bergwerken, zumal in der schlechten und ungesunden Luft, es bedeutend schwieriger. Die groben Handarbeiten lassen sich bald überwinden, andernfalls finden sich eingeborene Arbeiter in unzähliger Menge, die dort Arbeiten verrichten würden. Auch läßt sich mit den Leuten sehr gut leben; die Einwohnerschaft Damaras ist höchst friedfertig. Im Uebrigen dürften wohl die vielen Missionsstationen darauf deuten lassen, daß das Land sicher gut zu bewohnen und auch fast zivilisirt ist. Das Damaraland ist also ein Land, das für die Zukunft in Allem bedeutende Aussichten bietet. Nur sollten sich Leute finden, die herausgingen, dort ihre Kunst zu erproben und zu zeigen.

Durch Erheben von den Sitzen wurde dem Vortragenden für seinen interessanten Vortrag, den er an einer Karte näher veranschaulichte, der Dank dargebracht. — Zum Schluß wurde noch beschlossen, an die maßgebenden Behörden eine Petition zu senden, dahingehend, für Erhaltung des südwestafrikanischen Schutzgebietes zu sorgen.

— Wie die „Ostsee-Ztg." hört, ist Herrn Kommerzien-Rath Wächter hier der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* Von der Althandlung Michael Edelstein in der Fuhrstraße sind der königl. Polizei-Direktion zwei falsche Einmarkstücke eingeliefert, von denen eins von dem Pfandleiher Kaatz, Breitestraße, vereinnahmt wurde. — Ebenfalls ist von einer andern Firma der königl. Polizei-Direktion das Falsifikat eines 50-Pfennigstücks eingereicht.

* Der Dampfer „Ant" ist heute Morgen mit den Eisbrechern „Stettin" und „Berlin" nach Swinemünde abgegangen.

* Bei den im Januar d. J. und November v. J. hierselbst abgehaltenen theologischen Prüfungen haben 17 Kandidaten die erste und 18 Kandidaten die zweite Prüfung bestanden.

* Wir wollen hiermit auf eine Bekanntmachung der königlichen Polizei-Direktion aufmerksam machen, betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reserve, sowie von ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse bei etwa eintretender Mobilmachung der Armee.

* Einem Kutscher der Viktoria-Brauerei in Torney sind vor einigen Tagen von seinem in der Burscherstraße haltenden Wagen bei seiner Abwesenheit mehrere Eßwaaren, sowie ein chinesisches Kästchen gestohlen worden.

— Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1890 bis zum Schlusse des Monats Januar 1891 6,554,766,20 M. oder 313,515,50 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des vorigen Etatsjahres ergeben. — Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin wurden in der genannten Zeit vereinnahmt 73,394,60 Mark, gegen das Vorjahr um 1869,85 Mark mehr.

* Das am 10. d. Mts. beim Handelsmann Witt, Rosengarten 50, stattgehabte Feuer hat einen Schaden von ca. 300 Mark verursacht.

— (Personal-Chronik.) Der bisherige Polizei-Bureau-Diätar August Friedrich Weschke hierselbst ist zum Bureau-Assistenten bei der hiesigen königlichen Polizei-Direktion ernannt.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30—1,40 Mark, Filet 1,80—1,90 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20—1,30 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,30—1,40 Mark, Keule 1,10—1,20 Mark, Vorderfleisch 1,40 Mark; geräucherter Speck 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10—20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

Aus Vorpommern wird geschrieben: Der Einfluß des Thauwetters hat sich auf den Wildbestand recht ungünstig geäußert. Die Hasen sind an vielen Stellen, namentlich an den Grenzbezirken ausgedehnter Waldungen in starker Zahl eingegangen, von den Rehkälbern dürfte so gut wie nichts übrig sein, sie sind allesammt der Ungunst der Witterung verfallen. Nicht Kälte und Hunger ließ sie überall eingehen, sondern mehr noch der ausreichende Vorrath an Nahrung, der ihnen beim Abschmelzen des Schnee's überall zu Gebote stand und an dem sie sich jedenfalls nach so langem Fasten zu gütlich thaten. Die Rebhühner, welche an den rauhen Schneetagen die Nähe der Scheunen und Stallungen gesucht hatten, haben sich wieder über das freie Feld ausgebreitet, so daß man über den Bestand an Federwild augenblicklich nichts Sicheres angeben kann.

* **Stargard**, 13. Februar. Hierselbst hat der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins Anfang Februar ein Kinderheim für Kinder von 3—6 Jahren eröffnet. Die Beaufsichtigung der Kinder liegt in den Händen einer Diakonissin, die als Kindergärtnerin ausgebildet ist. Es sind die Stunden in die Zeit von 8—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags gelegt. Die Gebühren betragen 10 Pfg. für jedes Kind pro Woche; doch erhalten Unbemittelte unentgeltlich Aufnahme.

† **Köslin**, 13. Februar. Eine Anzahl hiesiger Mitglieder der Norddeutschen Schweine-Versicherungs-Gesellschaft zu Stolp unterwerfen in einer gestern abgehaltenen Versammlung die Geschäftsführung dieser Gesellschaft einer sehr scharfen Kritik und wurde beschlossen, bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten als Aufsichtsbehörde vorstellig zu werden und um eine Revision der Geschäftsführung zu ersuchen, gleichzeitig wurde der allgemeine Austritt aus der Gesellschaft empfohlen.

† **Templin**. Von dem hiesigen Amtsgericht ist gegen den ehemaligen Gutspächter Robert Freyberg aus Roggow, Kreis Ueckermünde, ein Steckbrief erlassen, da derselbe des mehrfachen Betruges resp. Unterschlagung verdächtig ist.

Kunst und Literatur.

Das **deutsche Dichterheim**. Unter Mitwirkung der hervorragendsten Dichter und Schriftsteller herausgegeben von Paul Heinze, Dresden, Striesen bei Heinze, ist in weiten Kreisen bekannt und trefflich geeignet, uns mit den neuesten Erscheinungen der Dichtkunst bekannt zu machen. Wir können das Buch unsern Lesern warm empfehlen. [28]

Allgemeiner Verloosungs-Kalender für Prämienanleihen auf das Jahr 1891. Das Bankgeschäft von Siegfried Braun in Berlin W., Unter den Linden Nr. 24, 1 Tr., hat auch für dieses Jahr eine neue Auflage seines bekannten Kalenders veranstaltet, welche wiederum mit gewohnter Freigebigkeit gratis und franko zur Versendung gelangt.

Wer für sich oder andere Effekten zu verwalten hat oder speziell über die Chancen der Loospapiere gründlich unterrichtet sein will, der versäume nicht, sich das nützliche und interessante Buch kommen zu lassen. Die Firma Siegfried Braun, deren Spezialität bekanntlich das Gebiet der Prämien-Anleihen und die Effekten-Versicherung gegen Kursverlust ist, giebt gern von ihrem Vorrath ab, so lange er reicht. [16]

Der **neueste Plan von Berlin**, groß Format (65 × 82 Centimeter), ist **Jul. Straube's Verkehrsplan von Berlin**, welcher dem Berliner Adreßbuch beigegeben wird, ist für 1 Mark, auf Leinwand gezogen für 3 Mark durch jede Buchhandlung zu beziehen. [43]

Landwirthschaftliches.

Die diesjährige General-Versammlung des deutschen Bauern-Bundes findet am 18. Februar d. J., Mittags punkt 12 Uhr zu Berlin, im Saale des Architektenhauses, Wilhelmstr. 92 mit folgender Tagesordnung statt: 1) Geschäftsbericht, geschäftliche Mittheilungen, Rechnungslegung; 2) die intensive Verwendung von künstlichen Düngemitteln im leichteren Boden und insbesondere in bäuerlichen Wirthschaften. Referent: Herr Geheimer Regierungsrath Professor Maercker-Halle; 3) die Zukunft des deutschen Bauernstandes.

Vermischte Nachrichten.

Dresden, 13. Februar. Die Veruntreuungen, deren sich der hier kürzlich flüchtig gewordene Bankier Hase schuldig machte, beziffern sich weit höher, als man ursprünglich annahm. Man glaubte, die unterschlagenen Summen werden 40,000 Mark nicht übersteigen, thatsächlich soll sich jetzt herausgestellt haben, daß sie weit mehr als 100,000 Mark betragen. Meistens sind sogenannte „kleine Leute" betrogen. Wie der Mann sein Geschäft so lange hat treiben können, ist völlig unverständlich. Schon vor einem Jahre etwa mußte man gegen ihn die Pfändung beantragen, weil er einen Betrag von etwa 300 Mark nicht zahlen konnte. In kaufmännischen und Börsenkreisen genoß er gar kein Vertrauen; arme Leute jedoch, die mit diesen Kreisen keine Beziehungen hatten, vertrauten ihm noch in letzter Zeit ihre mühsam erarbeiteten Ersparnisse an und sind betrogen. Es sind nicht einmal so viel Aktiva vorhanden, daß es sich lohnte, den Konkurs zu beantragen. Die Staatsanwaltschaft hat hinter dem Flüchtigen einen Steckbrief erlassen.

Paris, 13. Februar. (W. T. B.) Der Münchener Maler Uhde ist zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 13. Februar. Der Postdampfer „India" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute um 10 Uhr Morgens Lizard passirt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. Februar. Wetter: Schön. Barometer 28" 9"'. Temperatur 0° Reaumur. Nachts — 6° Reaumur. Wind: NWW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170 bis 178 bez., Sommerweizen 200 bez., per Februar —,—, per April-Mai 194,50 bez., per Mai-Juni 195,50 bez.

Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Februar —,—, per April-Mai 171—172—171,50 bez., per Mai-Juni 169 bez., per Juni-Juli 167,50 bez.

Spiritus niedriger, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 49,40 bez., 50er 69,10 nom., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 49,40 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 49,60 nom.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 57 B., per Februar 57 B., per April-Mai 58 B., per September-Oktober 58,50 B.

Gerste loco ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 134—140 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 57.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 185—193. **Roggen** 168—170. **Gerste** 152—160. **Hafer** 140—144. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 58—64. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32.

Berlin, 14 Februar. Weizen per April-Mai 198,75—198,50 M., per Mai-Juni 199,00 Mk., per Juni-Juli 200,25 Mk.

Roggen per Februar 177,50 Mk., per April-Mai 174,75—174,25 Mk. per Mai-Juni 171,00 Mark.

Rüböl per April-Mai 59,20 Mk. Septbr.-Oktober 59,50 Mk.

Spiritus loko 50er 70,50 Mk., loko 70er 50,70 Mk., per Februar 70er 50,40 Mk. per April-Mai 70er 50,60 Mk. per August-Septbr. 70er 50,90 Mk.

Hafer per April-Mai 147,50 Mk., per Mai-Juni 148,25 Mk

Petroleum Februar 24,00.

London. Wetter: fehlt.

Berlin, 14. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,00	Petersburg kurz	237 50
do. do. 3½%	98 80	London kurz	20,36
Deutsche Reichsanl, 3 %	86,20	London lang	20 265
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,70	Amsterdam kurz	168,55
Italienische Rente	94 40	Paris kurz	80 70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 60	Belgien kurz	80,70
Ungar. Goldrente	93 50	Bredow.Cement-Fbr.	133,50
Rumän. 1881er amort. Rente	100,00	Neue D. Dampf-Comp. (Stettin)	107,00
Serbische 5% Rente	89,60	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	246 10
Griechische 4% Goldrente	70,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	131 50
Russ. Boden-Credit 4½%	103 30		
do. do. von 1880	99 00		
Anatol. 5 % gar. Eis.-Obl.	89,00		
Oesterr. Banknoten	178,10		
Russ. Banknot. Cassa	238,05		
do. do. Ultimo	238,05		

National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104 50	**Ultimo-Course:**	
do. (110) 4%	99,60	Disconto-Commandit	216,75
do. (100) 4%	99,00	Berliner Handels-Gesell.	161 50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% 1. Emission	94 00	Oesterr. Credit	176,20
Stett. Bulc.-Act. Litt. B.	117 00	Dynamite-Trust	160,20
Stett. Bulc.-Priorität.	129,00	Laurahütte	137,20
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	101,00	Harpener	194,50
o. 6 proz. Prioritäten	113,20	Dortm. Union St.-Pr. 6%	83 20
		Ostpreuß. Südbahn	89 20
		Marienburg-Mlawka-bahn	64 20
		Mainzerbahn	119,90
		Norddeutscher Lloyd	141,90
		Lombarden	58,90
		Franzosen	108 90

Tendenz: ermäßigt.

Köln, 13. Februar, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 22,00, per per März 20,30, per Mai 20,65. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 20,00, per März 17,95, per Mai 17,45. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 61,50, per März —,—, per Mai 59,50, per Oktober 59,90.

Hamburg, 13. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 82,00, per März 81,25, per Mai 79,50, per September 75,75. Ruhig.

Hamburg, 13. Februar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. März 13,50, per Mai 13,52, per August 13,72, per Oktober-Dezember 12,57. Sehr fest.

Bremen, 13. Februar. Norddeutsche Wollkämmerei 175,00 B.

Bremen, 13. Februar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 142,37 G.

Bremen, 13. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) still, Standard white loko 6,55 B.

Wien, 13. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,46 G., 8,49 B., per Herbst 8,00 G., 8,03 B. Roggen per Frühjahr 7,46 G., 7,49 B., per Herbst 6,68 G., 6,71 B. Mais per Mai-Juni 6,58 G., 6,61 B., per Juli-August 6,65 G., 6,68 B. Hafer per Frühjahr 7,25 G., 7,28 B., per Herbst 6,48 G., 6,53 B.

Pest, 13. Februar, Vormitt. 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko ermattet, per Frühjahr 8,18 G., 8,20 B., per Herbst 7,72 G., 7,74 B. Hafer per Frühjahr 6,92 G., 6,94 B. Hafer per Herbst 6,11 G., 6,13 B. Mais per Mai-Juni 6,11 G., 6,13 B. Kohlraps per August-September 13,40 bis 13,45. — Wetter: Milde.

Amsterdam, 13. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 13. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,25.

Amsterdam, 13. Februar, Nachmittags Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 222, per Mai —. Roggen loko unverändert, auf Termine unverändert, per März 159—158, per Mai 152—153—152, per Oktober 141—142—141. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 31,50, per Mai 30,25, per Herbst 30,87.

Antwerpen, 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅝ bez., 16,75 B., per Februar —,— bez., 16⅜ Br., per März —,— bez., 16⅛ B., per April —,— bez., 16⅛ B. Ruhig.

Antwerpen, 13. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen unverändert. — Hafer behauptet. — Gerste begehrt.

Paris, 13. Februar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 12.
3% amortisirb. Rente	95,95	95,95
3% Rente	95,75	95,72½
4½% Anleihe	105.15	105,20
Italienische 5% Rente	94,17½	93,97½
Oesterr. Goldrente	98,50	98,75
4% ungar. Goldrente	93,43	93,43
4% Russen de 1880	99,75	99,80
4% Russen de 1889	99,75	99,75
4% unifiz. Egypter	496 87	496,25
4% Spanier äußere Anleihe	77⅛	77,25
Convert. Türken	19 50	19,50
Türkische Loose	78,75	78 75
4% privil. Türk.-Obligationen	425,00	423 00
Franzosen	541,25	541,25
Lombarden	308 75	307,50
„ Prioritäten	341 25	340,00
Banque ottomane	622,50	623,75
„ de Paris	838,75	836,25
„ d'escompte	553,75	553,75
Crédit foncier	1290,00	1290,00
„ mobilier	422,50	425 00
Meridional-Aktien	685,00	683,75
Panama-Kanal-Aktien	38 75	37,50
„ „ 5% Obligationen	36,25	35,00
Rio Tinto-Aktien	575,60	580,00
Suezkanal-Aktien	2438,75	2438,75
Gaz Parisien	1463,00	1463,00
Credit Lyonnais	822,00	827,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	600,00	598,00
Transatlantique	615 00	615,00
B. de France	4320,00	4330,00
Ville de Paris de 1871	412,00	412,00
Tabacs Ottom.	335,00	335,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	121 15/16	122,00
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,21
Cheque auf London	25,22	25,22½
Wechs. Wien. k.	206,68	206,68
„ Amsterdam k.	218,25	218,25
„ Madrid k.	485,50	485,50
Comptoir d'Escompte neue	655,00	658,00
Robinson-Aktien	63 75	62,81

Paris, 13. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 26,40, per März 26,60, per März-Juni 27,10, per Mai-August 27,10. Roggen ruhig, per Februar 17,30, per Mai-August 17,50. Mehl träge, per Februar 60,20, per März 60,20, per März-Juni 60,20, per Mai-August 60,30. Rüböl fest, per Februar 65,50, per März 66,00, per März-Juni 66,75, per Mai-August 67,75. Spiritus ruhig, per Februar 38,00, per März 38,50, per Mai-August 40,25, per September-Dezember 39,00. — Wetter: Schön.

Paris, 13. Februar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht.) 88% beh., loko 34,25 bis 34,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 36,87½, per März 37,12½, per März-Juni 37,50, per Mai-August 37,87½.

Havre, 13. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 103,00, per Mai 100,50, per September 96,25. Behauptet.

London, 13. Februar. 96% Javazucker loko 14,25, fest. — Rübenrohzucker loko 13,62, fest, später 13,50 — Centrifugal-Cuba 14,75.

London, 13. Februar. Chili-Kupfer 52,37, per 3 Monat 52,62.

Liverpool, 13. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten stetig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 13. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 6 d.

Glasgow, 13. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 557,313 Tons gegen 890,401 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 87 im vorigen Jahre.

Newyork, 13. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 80,00. Weizen per Mai 106,50.

Newyork, 13. Februar. Wechsel auf London 4,86. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per März — D. 80 C. Mehl 4 D. — C. Rother Winter-Weizen 1 D. 13⅛ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 11⅜ C., per März 1 D. 11⅛ C., per Mai 1 D 07¼ C. Getreidefracht 2,50. Mais 62,00. Zucker 5⅓. Schmalz loko 5,92. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,77. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 16,32. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106,50.

Telegraphische Depeschen.

Krakau, 13. Februar. Der Chef-Redakteur des hiesigen „Kurier Polski" wurde wegen unberechtigter Führung des Titels eines Dr. juris zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Sämmtliche Redaktionsmitglieder beschlossen, ihre Thätigkeit niederzulegen.

Luxemburg, 13. Februar. Der Konflikt mit dem Gemeinderath dauert fort. Der Bürgermeister wird, nur dem Gesetze zu genügen, noch zweimal den Gemeinderath einberufen, falls die Oppositionsmitglieder nicht erscheinen, werden dieselben vor der Regierung ihrer Mandate verlustig erklärt und Neuwahlen angeordnet worden.

Paris, 14. Februar. Ueber Buenos-Ayres eingegangene Nachrichten aus Chili vom 2. Februar berichten, in Folge des Bombardements durch die Insurgenten seien die Städte Pisagua und Iquique in Brand gerathen.

Rom, 13. Februar. In vertraulichen Depeschen, welche der Ministerpräsident Rudini nach Berlin und Wien abgesendet hat, bittet derselbe die Versicherung entgegennehmen zu wollen, daß Italien auch unter dem neuen Kabinet alle Verpflichtungen, welche aus dem Bundesvertrage erwachsen, voll und ganz erfüllen werde.

London, 14. Februar. Bei dem gestern Abend zu Ehren des Dr. Peters und Borcherts stattgehabten Festkommers des deutschen Turnvereins waren etwa 600 Personen anwesend, darunter zahlreiche Mitglieder des hiesigen Zweigvereins des deutschen Kolonialvereins. Der erste Toast wurde auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, der zweite auf die Königin von England, der dritte auf Dr. Peters und seine Gefährten ausgebracht.

London, 13. Februar. Die Identität des in Whitechapel ermordeten Mädchens konnte noch nicht festgestellt werden; die Polizei entwickelt eine fieberhafte Thätigkeit, um die Spuren des Mörders, als welcher Jack der Aufschlitzer gilt, aufzufinden. Morgen wird eine Kundmachung erscheinen, welche die Ergreifungsprämie auf 1000 Pfund erhöht.

Liverpool, 13. Februar. Die ausständigen Dockarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Der Streik gilt als beendigt.

Helsingfors, 13. Februar. Hunderte von finnischen Bauern versammelten sich und begehrten Audienz beim Gouverneur. Sie führen Beschwerde darüber, daß man die Zeitung „Sawo" unterdrückt habe. Wie verlautet, soll das Wiedererscheinen der genannten Zeitung bevorstehen.

Athen, 13. Februar. Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" zufolge sei bei den unter Leitung Waldsteins unternommenen Ausgrabungen bei Eretria ein Theil der Bühne des alten Theaters aufgedeckt worden. Es sei Hoffnung vorhanden, daß daselbst wichtige Entdeckungen gemacht würden.

Konstantinopel, 13. Februar. An die hohe Pforte ist die Einladung gerichtet worden, sich auf dem Post- und Telegraphen-Kongreß, welcher im nächsten Frühjahr in Wien zusammentreten wird, vertreten zu lassen. Die Pforte hat daraufhin durch die Direktion der Telegraphen und Posten, zwei Delegirten zu ihren Vertretern ernannt.

Washington, 13. Februar. Der Senat nahm in seiner heutigen Sitzung die Berathung über die Vorlage betreffend das Urheber-Recht wieder auf und genehmigte mit 25 gegen 24 Stimmen ein Amendement Sternaus, nach welchem gegen Zahlung der im gewöhnlichen Tarif festgesetzten Eingangszölle die Zulassung derjenigen Ausgaben fremder Bücher gestattet werden, welche bereits im literarischen Eigenthums-Bureau der Vereinigten Staaten eingetragen sind.

Offene Stellen.

Männliche.

1 tüchtiger Schneidergeselle nach Außerhalb. Näheres Hohenzollernstr. 77, v. p. l.

Bügler auf Hosen verl. sof. Rosengarten 22—23, I.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** wird verl. auf gute Lagerarbeit Rosengarten 67, II.

1 Schneidergeselle für gute Lagerarbeit w. a. Woche verlangt Bollwerk 31, 4 Tr. l.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verlangt **W. Lorenz,** Birkenallee 30, p.

1 Kutscher verlangt sofort **F. Leber,** Beringerstr. 79.

1 Schneidergeselle auf Hosen wird verlangt Bogislavstr. 12, H. 1 r.

Hausdiener für Hotel und Restaurant verlangt sof. Fr. **A. Scheel,** Agent., Mönchenstr. 16, II.

Schneidergesellen auf Woche verlangt Rosengarten 31, v. III.

Schneider auf Militärröcke, Mäntel u. Hosen verlangt **Bohm,** Friedrichstr. 7, v. IV.

Schneider n. Berlin auf Lagerarb. f. dauernde Besch. auf J., P., R. Reise verg. N. **Käding,** Moltkestr. 9.

1 Böttcherlehrling kann sofort in die Lehre treten Lastadie 28.

Ein Knabe, der Schneider werden will, kann sich melden. **Bendrat,** Schneidermeister, Bogislavstr. 21, II.

1 Schneidergesellen auf bestellte Arbeit auf Woche verlangt **C. Weber,** Schneidermstr., Schweizerhof 2, II, Wilhelmsbad.

Ein Bügler auf Hosen verl. Rosengarten 8, III.

Ein Schneidergeselle verlangt Grabow, Gießereistr. 19, v. I.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarb. auf Stück vl. **E. Bachmann,** Aschgeberstr. 2, H. III.

1 Lehrling für die Schlosserei (am liebsten v. Außerh.) verlangt **A. Gertieh,** Fuhrstr. 24.

1 tücht. Schneidergeselle für g. Lagerarb. auf Woche verlangt Pölitzerstr 25, H. II.

Ein Schneidergeselle wird verlangt Roßmarktstr. 15, H. 1 r.

Schneidergesellen auf Stück o. Woche verlangt Wilhelmstr. 20, H. IV r.

Weibliche.

Hosennähterinnen in und **außer** dem **Hause** verlangt Baumstr. 21, vorn 3 Tr.

Ein Mädchen für Alles wird verlangt. Bredow, Wilhelmstr. 65, 2 Tr.

Eine geübte Maschinennähterin auf gute Lagerarbeit wird verlangt Elisabethstr. 65, S. p.

Maschinennähterin u. Nähterinnen außer dem Hause a. Hosen verlangt Bugenhagenstr. 5, Seitenfl. 3 Tr. r.

Gute Mädchen, Landmädchen u. Knechte erhalten gleich die besten Dienste durch Fr. **Werth,** Papenstr. 9.

Flotte Hand- und Maschinen-Nähterinnen für Jackets bei höchsten Löhnen gesucht Albrechtstraße 4, 4 Tr. rechts.

Zum 1. April wird für einen kleinen Haushalt ein sauberes anst. Mädchen gesucht Hohenzollernstr. 2, p. r.

Handnähterinnen auf Hosen außer dem Hause verl. Lindenstr. 25, IV l.

Eine tücht. Waschfrau wd. verl. Rosengarten 48, H. r II r.

Nähterinnen auf Stoffhosen werden außer dem Hause verlangt Schulzenstr. 43/44, 3 Tr. r.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herrenjackets werden sofort verlangt gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Eine geübte Handnähterin auf Knaben-Anzüge wird sofort verlangt Klosterhof 22, H. 1 Tr. l.

Nur saubere Nähterinnen auf Bort- und Steppwesten find. dauernde Beschäftig. b. **Butzies,** Mittwochstr. 10, II.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wilhelmstraße 18 Wohnung von 3 Stuben, Kab. 2c., 4 Tr., zum 1. April cr. zu verm. Näh. part. daselbst.

Falkenwalderstr. 115, Stfl. 2 Stub., Küche, Kl. z. 1. März. N. p. v.

Rosengarten 27 ist Stube, Kammer, Küche zu vermiethen. Näheres beim Wirth, 2 Tr.

Grabow, Breitestraße 21 ist eine Wohnung für 12 ℳ zu vermiethen.

Pölitzerstr. 37 eine kl. Wohnung zum 1. April an einzelne Leute zu verm. Näh. part. rechts.

Kronprinzenstr. 25 eine Wohnung im Seitenflügel von 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. April zu vermiethen.

Gr. Lastadie 74 ist Part.-W., bish. Barbiergesch., z. v.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kloset und Zubehör ist zum 1. März cr. zu vermiethen Oberwiek 7 und 8.

Pölitzerstr. 86 herrsch. Wohn., 5 u. 6 Zimmer, m. Balkon u. Garten zu verm.

Stuben.

Eine große 2 fenstrige Kammer an eine einzelne Person zu vermiethen Rosengarten 53, Hof 2 Tr.

Eine heizbare kleine Stube an eine Person zu verm. Bergstraße 9, 1/2 Treppe.

Ein junger Mann findet zum 1. März freundliche Schlafstelle Burscherstr. 49, Hof 2 Tr. l.

1 j. Mann findet gleich oder zum 1. März eine frdl. Schlafstelle Augustastr. 56, hinten 3 Tr. l.

1 Schlafstelle ist Wilhelmstraße 23, unten rechts, zu vermiethen.

1 j. Mann f. helle Schlafstelle Rosengarten 50, v. 1 l.

1 M f. g. Schlafst. b. Schewe, Breitestr. 20, H. 3 Tr.

Eine Stube mit Kochofen Bredow, Vulkanstraße 7c, zu vermiethen.

1 j. Mann f. Schlafstelle Bogislavstr. 7, Hof p. l.

Platzwerkstelle für Schneider gr. Wollweberstr. 70, II.

Ein ordentl. Mann findet zum 15. od. zum 1. März Schlafstelle Burscherstr. 48, H. Seitenhaus r. i. Keller.

1 j. Mann f. sof. Schlafstelle Rosengarten 14, v. 1 l.

1 möbl. Stube m. sep. Eing. ist an e. j. Mann f. 5 M. monatlich zu verm. Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

1 o. j. Mann f. sogl. Schlafst. Kurfürstenstr. 4, h. 1 r.

1 Mann f. g. Schlafstelle Burscherstr. 47, H. 3 Tr.

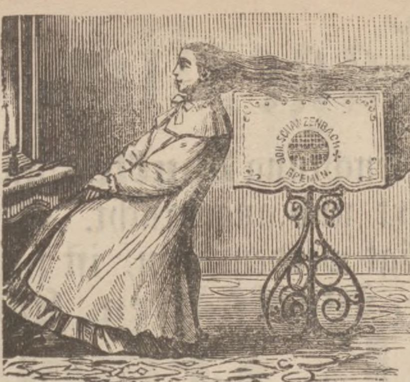
Ein auch zwei Zimmer zu vermiethen große Lastadie 53.

Königsstr. 12, II, ein möblirtes Zimmer mit sep. Eingang zu verm.

Verkäufe.

1887er Apfelwein, eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff. Breitestraße 5.



Amerikanische Kopfwäsche und Haartrocken-Einrichtung für Damen

von **Dr. Pinette** und **Dr. Beyer** begutachtet und empfohlen.

Annahme zu jeder Tageszeit. Pro Kopfwäsche mit Frisiren ℳ 1,25 nur in der Frisirschule von

Frau E. Brennmehl, Pölitzerstraße 11, part.

Zu dem neu beginnenden Frisir-Kursus werden Schülerinnen und Schüler ebenfalls dort angenommen.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ	4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St.	15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 = = = = = 2,00, = =	18 =
Qualität R.	1 Stück = 20 = =	4,00,	Qual. R.	67+55 = = = = = 1,95, = =	17 =
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 = = = = = 2,30, = =	20 =
Qualität J.	1 Stück = 20 = =	4,60,	Qual. J.	67+58 = = = = = 2,00, = =	18 =
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 = = = = = 2,40, = =	21 =
Qualität E.	1 Stück = 20 = =	5,40,	Qual. E.	67+58 = = = = = 2,20, = =	20 =
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 = = = = = 2,70, = =	24 =
Qualität S.	1 Stück = 20 = =	6,00,	Qual. S.	67+58 = = = = = 2,50, = =	22 =
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 = = = = = 3,10, = =	27 =
Qualität EE.	1 Stück = 20 = =	6,60,	Qual. EE.	67+58 = = = = = 2,80, = =	25 =
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 = = = = = 3,40, = =	30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Margarine Rödiger ist die beste.

Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Schönheit des Antlitzes

wird erreicht durch

Leichner's Fettpuder

und Leichner's Hermelinpuder

(beste Gattung Fettpuder)

Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaftend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. — Auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsteu Adel, der ganzen Künstlerwelt, und ist zu haben in allen Parfumerien, jedoch nur in verschlossenen Dosen mit der Schutzmarke „Lyra und Lorbeerkranz". Man verlange stets:

Leichner's Fettpuder.

L. Leichner, Königl. Hoftheaterlieferant, Parfumeur-Chimiste, **Berlin.**

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**

Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**

(in plombierten Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.)

Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**

Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**

(ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.)

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge, **ganz gekehlte,** halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration** liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung. **Blitzableiter.**

Ringöfen bewährten Systems für **Ziegelsteine** (von ca. 9000 ℳ an).

Kalk, Thonwaaren, Cement.

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid & Jeenicke in Dortmund.

Echt Henninger, Nürnberg	20	Fl. ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	- -	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	- -	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	- -	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	- -	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	- -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	- -	3
Klosterbräu Moabit,	25	- -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	- -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	- -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	- -	3
Doppel-Malzbier,	30	- -	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	- -	3
echt Berliner Weissbier,	36	- -	3
echt engl. Porter und Ale,	10	- -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.

In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt, **Mauerstrasse 2.** — Telephon No. 598.

Rohtaback.

100 Pfund Sumatra Vollblatt 1. Länge „Dely" à 2 M. 75, loses Gut 75 Pfg.

Koopmann, Bremen, Häschenstr. 7.

Geschäftsverkauf.

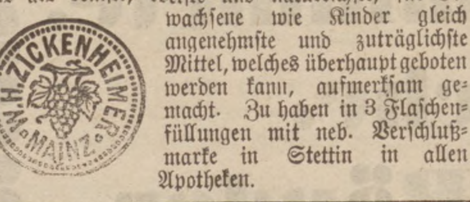
Ein flottes **Holz-, Kohlen- und Grudecoaks-Geschäft** beabsichtige unter günstigen Bedingungen sofort preiswerth **zu verkaufen.** Gebäude neu, massiv und gut erhalten. Offerten werden unter **J. O. 6484** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Brust- u. Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten** 2c. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit **25** Jahren unübertroffen bewährte Vorzüglichkeit des aus edelsten Weintrauben und 3-fach geläutertem Rohrzucker bereiteten echten rheinischen

Trauben-Brust-Honig

das als reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit neb. Verschlußmarke in Stettin in allen Apotheken.



Repositorien mit tiefen auch flachen Kästen und Ladentische in allen Längen billigst. **Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

H. Bielefeld's Waaren-Haus

empfiehlt seinen Kunden

Waaren und Möbel

ohne

Anzahlung.

Neue Kunden erhalten unter leichtesten Zahlungsbedingungen ebenfalls

Credit.

Roßmarktstr. 1 u. 2,

Ecke vom Roßmarkt,

1. u. 2. Etage.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schuhmacher,** Bogislavstr. 8.
" **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
" **Schönberg,** "
" **A. Strüwing,** Warsowerstr.
" **Ziemann,** Grenzstr. 17.
" **Vahl,** König-Albertstr. 6.
" **Thies,** Kronprinzenstr.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
" **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
" **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
" **H. S. Fubel,** Friedrichstr.
" **Paul Schild,** Bergstr.
" **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
" **Oscar Ellert,** Bellevuestr. 10.
" **Sternberg,** Roßmarkt.
" **Brandt,** Kohlmarkt.
" **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
" **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35—36.
" **Kutz,** König-Albertstr.
" **Jahns,** Oberwiek 65.
" **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
" **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr
" **M. Kaufmann,** " Langestr.
" **Spiegel,** " "

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter.

A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,

Roßmarktstraße 18.

Zur Einsegnung.

Schwarze reinwollene Cachemires,

glatt und gemustert, in anerkannt besten Fabrikaten;

Neuheiten in Kleiderstoffen, geblümt, gestreift, glatt und **carirt** in großartiger Auswahl;

gestickte Roben in weiß und crême, Unterröcke, **Cachemir-** u. Chenillen-Shawls **zu sehr billigen, festen Preisen** empfiehlt

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Fertige Flanell-Beinkleider mit Handlanguette		
für Kinder von 2 Jahren	per Stück	75 Pf.
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „	90 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „	100 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „	110 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „	125 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „	135 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „	160 „
für Damen 75 cm lang	„ „	175 „
für Damen 85 cm lang	„ „	200 „
für Damen 90 cm lang	„ „	225 „

Fertige Parchend-Beinkleider mit farbigen Litzen.		
für Kinder von 2 Jahren	per Stück	50 Pf
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „	55 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „	60 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „	70 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „	80 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „	90 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „	100 „
für Damen 75 cm lang	„ „	110 „
für Damen 85 cm lang	„ „	125 „
für Damen 90 cm lang	„ „	135 „

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 Pf. an,
für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.
Gestrickte Herren-Westen
per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden
per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken
von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.
Gestrickte Damen-Westen
per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke		per Mtr.	in kleinen Stücken von	Mk.
Marke C	9	33 Pfg.	20 Mtr.	6,00,
„ L	11	38 „	20 „	7,00,
„ G	13	43 „	20 „	8,00,
„ E	15	45 „	20 „	8,40,
„ L	17	47 „	20 „	9,00,
„ E	19	50 „	20 „	9,60,
„ T	21	55 „	20 „	10,40.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von ℳ 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés
in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets,
per Stück von 1 Mark an.
Specialitäten:
Whalonia-Corset
per Stück 5,50.
Mikado-Corset
per Stück 6,25.

Tricotagen
in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von Mk. 0,90 an.
Herren-Hemden	„ „ 0,95 „
Herren-Hosen	„ „ 1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „ 2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „ 1,75 „

Kinder-Tricots
für das Alter von 2 bis 3 Jahren in Baumw. 50, in Wolle 1,45.

Alter	in Baumw.	in Wolle
4 „ 5 „	65,	„ „ 1,60.
6 „ 7 „	85,	„ „ 1,80.
8 „ 9 „	1,00,	„ „ 2,10.
10 „ 11 „	1,20,	„ „ 2,35.
12 „ 13 „	1,40,	„ „ 2,50.

Regenschirme
für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an.
Reinseidene Hammonia-Schirme
bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** ꝛc. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),
Klosterhof 9.

Wir sind **Käufer**
von **Dividendenscheinen,** u. z.:

1890.	Disconto-Commandit	$10^{3}/_{4}$ pCt.
1890.	Dresdner Bank	$8^{3}/_{4}$ pCt.
1890/91.	Harpener	16 pCt.
1890.	Hibernia	18 pCt.
1891.	Hibernia	$19^{1}/_{2}$ pCt.
1890.	Gelsenkirchen	$11^{1}/_{2}$ pCt.
1890.	Pluto	$16^{1}/_{2}$ pCt.
1890/91.	Dannenbaum	11 pCt.
1890/91.	Königs-Laurahütte	$9^{1}/_{2}$ pCt.
1890/91.	Bochumer	10 pCt.
1890/91.	Allgem. Elektricität	11 pCt.

Wir kaufen auch Dividendenscheine und Coupons **sämmtlicher übrigen Werthpapiere** unter den **coulantesten** Bedingungen.

Wir machen hierbei aufmerksam, daß wir **Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte gegen nur $^{1}/_{10}$ pCt. Provision** vermitteln und daß wir an Jedermann unsere **täglich** erscheinenden Börsenberichte **franko und gratis** versenden.

Mit Auskünften und Rathschlägen **über Börsentransactionen bester und sicherster Capitalsanlage** ꝛc. stehen wir bereitwilligst zur Verfügung.

Commandit-Gesellschaft Hugo Loewy,
Bankgeschäft,
Berlin W., Friedrichstrasse 167.

Präparanden-Anstalt zu Bromberg.

Die Prüfung zur Aufnahme in die mit dem hiesigen Seminar verbundene 2klassige Präparanden-Anstalt, an welcher 8 Seminarlehrer und ein Präparandenlehrer unterrichten, findet Sonnabend, den 14. März, Vormittags 10 Uhr, statt. Der schriftlichen Anmeldung von Zöglingen sind beizufügen: 1) der Taufschein, 2) der Impf- und Wiederimpfungsschein, 3) ein Gesundheitsattest, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arzte, 4) ein Zeugniß des bisherigen Lehrers und Seelsorgers. Bedürftige Zöglinge erhalten Unterstützung. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 6 Mk., der Preis für Wohnung und Kost in den von dem Unterzeichneten zu erfahrenden Pensionen monatlich 25 Mk.

Bromberg, den 16. Januar 1891.

Pflanz, kommissarischer Seminar-Direktor.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.
Staatlich konzessionirt. Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Dirigenten:
Oberlehrer **Dieckmann. Dr. phil. Seemann.**

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Deutsche Seemannsschule
Hamburg—Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Brauer-Akademie zu Worms,
Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion
Dr. Schneider.

Paul Kupz & Co., Commandit-Gesellschaft,
Bankgeschäft, Berlin N., Oranienburgerstr. 76.
Telegr.-Adr.: Controlor Berlin. Fernspr.-Amt III Nr. 8322
besorgen **alle Börsengeschäfte p. Casse, Zeit (ultimo) u. Prämie (beschränktes Risico u. unbegrenzter Nutzen)** coulantest und reell. Interessenten erhalten **gratis** erschöpfende **Information,** umfassenden **Börsenbericht,** sowie unsere **Geschäftsbedingungen** und Anleitung **„zur rationellen Capitalsanlage u. Speculation".**
Incasso, Auskunft, Discont u. Checkverkehr auf alle Plätze der Welt.

Große Berliner Schneider-Akademie
unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.
Die Direktion.

!! Echt ungarische Gebirgsweine !!

Alter weißer Tischwein	p. Ltr. Fl. 0,24 =	ℳ 0,45
„ „ „ Ia	„ „ 0,28 =	„ 0,52
„ „ „ 1872er	„ „ 0,32 =	„ 0,60
„ „ **Riesling** (für Kranke)	„ 0,35 =	„ 0,65
Tokayer Ruster Ausbruch (Medizinalwein süß)	„ „ 0,75 =	„ 1,40

Rothweine von Fl. 0,25 bis 0,80 oder ℳ 0,50 bis 1,50 p. Liter. Versandt in Fäßchen von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Fässer werden zum Kostenpreise berechnet u. franco zurückgenommen. **Gastwirthen u. Wiederverkäufern** bei Wein-Abnahme für mindestens Fl. 100 10 % Rabatt.
Ig. Spitzer's Ww., Weingärten u. Kellereien, **Preßburg** (Ungarn).

Meiner hochgeehrten Kundschaft hiermit zur Anzeige, daß ich mein
Schmiede-Geschäft Behringerstraße 79,
am Bismarck-Platz,
mit dem heutigen Tage käuflich an den Schmiedemeister Herrn **Ernst Lubahn** abgetreten habe. Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fr. Wegner.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein neues
Schmiede-Geschäft
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz,
allen Herrschaften bestens zu empfehlen mit der ergebensten Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen und deren sorgfältigster Ausführung zu den billigsten Preisen sich versichert zu halten.
Ganz besonders halte ich mich den hochgeehrten Herren Offizieren für Reit- und Renn-Beschlag empfohlen, da ich bei der Kavallerie als Beschlagschmied ausgebildet und die Prüfung mit dem Zeugniß **„sehr gut"** bestanden habe.
Hochachtungsvoll ergebenst
Ernst Lubahn, Schmiedemeister,
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** à Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) à 2 50 ℳ.

Bringe meine
Ballfächer
zu den bekannt billigsten Preisen in Erinnerung.
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Zollvermerkscheine für Petroleumfässer
werden gesucht und entledigt. Offerten erbittet:
Johannes Frommelt,
in **Chemnitz.**

Zur Ball-Saison empfehle ich:

Atlasse, Sammete, Plusche, seidene Bänder

in den modernsten Lichtfarben.

Ball-Handschuhe und Ball-Strümpfe

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

C. L. Geletneky.
Roßmarktstraße 18.

Stettiner Concert- und Vereinshaus

P. P.

Hiermit habe ich die Ehre, Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich Herrn **Fritz Eisenreich** aus **Berlin** vorerst als Theilhaber in die Geschäftsleitung des Stettiner Concert- und Vereinshauses aufgenommen habe.

Herr **Eisenreich** ist mir als ein in der Gastwirthschaft, ganz besonders im Restaurationsfach tüchtiger und erfahrener Fachmann bekannt und hoffe ich, durch dessen Mitwirkung im Speziellen auch dem Restaurant in jeder Hinsicht die Pflege geben zu können, die den Freunden und Gönnern des Concerthauses erwünscht ist

Indem ich Sie bitte, Herrn **Eisenreich,** gleich wie mir, Ihr volles Vertrauen, sowie dem Unternehmen Ihr Wohlwollen durch recht häufigen Besuch schenken zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Ferdinand Pfaff,
Pächter des Stettiner Concert- und Vereinshauses.

Stettin, im Februar 1891.